

Saale-Beitung.

Verantwortlicher Verleger.

Verlagspreis... 1.00 M. wöchentlich...

Angaben... 21,80 M. Summa...

Nr. 498.

Halle, Sonnabend, den 23. Oktober

1915.

Negotin genommen.

Lebensmittelpreise und Volkskraft.

Haushaltpläne.

Die Gesellschaft für Bevölkerungspolitik hat in Berlin am Montag ein Problem erörtert, das vor dem Kriege schon die wissenschaftlichen und politischen Kreise recht eingehend beschäftigt hat: Die Frage des Geburtenrückgangs.

Der Krieg hat uns nun vollends die Dringlichkeit gezeigt, die Frage, soweit es geht, der Lösung zuzuführen. In Halle hat Professor A d e r b a l d e n schon vor einem Jahre den Anstoß zur Begründung des „Bundes für Erhaltung und Mehrung der Volkskraft“ gegeben, dessen Ziel sich im wesentlichen mit denen der Gesellschaft für Bevölkerungspolitik decken, und Professor H a e d e r hat in einem Aufsatz seinerzeit in der „Saale-Zeitung“ ausgeführt und durch eine graphische Darstellung erläutert, daß in den letzten Jahren nur der Rückgang der Fruchtbarkeitsziffern den Rückgang des Geburtenüberschusses hindern konnte.

Wenn man die Volksgamme in Deutschland und Rußland vergleicht, so liegt es auf der Hand, daß nur eine starke Volksvermehrung aus der russischen Mangelkultur gegenüber auf die Dauer widerstandsfähig machen kann.

Es ist daher dringend notwendig, daß die Fragen aus dem Stadium der Erwägungen heraus kommen, und man zum mindesten dort praktische Arbeit leistet, wo sie schon jetzt geleistet werden kann. Wir haben in der „Saale-Zeitung“ von jeher den Standpunkt vertreten, den bei der Tagung der Gesellschaft für Bevölkerungspolitik Professor S o f i e r z - W ü r z b u r g e n g e n o m m e n hat. Er sucht mit uns die Ursachen des Geburtenrückganges in der Hauptache in wirtschaftlichen Momenten. Wenn man das aber tut, so gewinnt die Nahrungsmittelfrage eine Bedeutung, die weit über die Gegenwart hinausgeht. Wenn auch Prof. S a i t r o w keine Maßnahmen für die Zukunft ableitet, so ist doch in der Praxis derartiges einleuchtend, daß allgütige Preise dem Unbeteiligten die wichtigsten Volkserhaltungsmittel zur Verfügung stellen. Die Regierung muß jetzt endlich zu einer Regelung der Milch- und Butterpreise übergehen, und man muß abwarten, was dabei herauskommt. Man darf sich allerdings nicht darüber täuschen, daß die Regelung der Kartoffelfrage bisher gar keine positiven Erfolge erzielt hat.

Wie nötig jedoch eine Verbilligung der Lebensmittel ist, mögen einige Kriegshaushaltpläne aus Halle zeigen, die recht lehrreich sind.

Die Aufstellung liegt etwas zurück. Inzwischen ist die Erhöhung der staatlichen Kriegsausgaben angeblüht und eine Erhöhung der staatlichen Unterhaltungen bereits wirksam geworden, aber diese Verbesserungen des Einkommens sind durch die sprunghafte Erhöhung der Preise für Milchprodukte und Fleisch und Fettstoffe bereits vorweg genommen, so daß die wirtschaftliche Lage der Kriegsunterstützten nicht wesentlich gebessert sein wird, wenn sie in Vollgenuss der erhöhten Unterhaltungen treten; dagegen ist die Lage derer, die keine Kriegsunterstützungen in bezug, bis weit in den Mittelstand hinein, noch wesentlich verschlechtert.

1.

Zunächst eine Familie, deren Einkommen sich im Kriegszustand fast verdoppelt hat. Der Ernährer ist Zimmermann und hat im Frieden 28 M. wöchentlich verdient, also durchschnittlich ca. 120 Mark monatlich, während die Familie, bestehend aus der Frau und sechs Kindern im Alter von 4 bis 14 Jahren, lebt an Gemeinde- und Staatsunterstützung 106 M. erhält. Da eine Person (das Familienoberhaupt) im Haushalt weniger zu beschäftigen ist als im Frieden, liegen hier die Verhältnisse scheinbar recht günstig. Die Ernährer des Familienoberhauptes und seine persönlichen Bedürfnisse waren unter 20 M. monatlich im Frieden sicher nicht zu veranschlagen.

Einnahme:

Table with 2 columns: Item and Amount. Staatsunterstützung 12 und 6 x 6 M. = 48 M., Gemeindeunterstützung 100 Proz. = 48 M., Mietsunterstützung 50 Proz. der Miete = 10 M.

Summa: 106 M.

Hieron ist an Miete zu zahlen 20 M. monatlich. Es verbleiben der Familie mithin zum Lebensunterhalt und der Befreiung aller übrigen Bedürfnisse 86 M.

Table with 2 columns: Item and Amount. Ausgaben für Lebensmittel (wöchentlich) stehen dem gegenüber: 5 Brote à 70 Hg. = 3,50 M., Brotlaib (Butter, Margarine, Honig, Marmelade) = 2,75 M., Fleisch und Gemüse = 4,- M., Kartoffeln = 4,75 M., Würst, Käse, Suppenfette = 2,75 M., Kaffee, Milch usw. = 1,05 M.

Summa: 18,80 M.

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Oktober.

Balkan-Kriegschauplatz.

Bei B i l g e r a d wurde der Uebergang über die D r i n a erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armeen des Generals v. R o e e h hat die feindlichen Stellungen zwischen der L u f a v i c a und dem K o s m a j - B e r g gestürmt.

Die Armeen des Generals v. G a l l i w i h hat den Gegner östlich von Palana über die Jasenica und östlich der Morawa aus seinen Stellungen in Linie Alexandrovac-Orlsowo geworfen; über 600 S e r b e n wurden gefangen genommen.

Dem Druck von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kojatica-Berg-Statina-Söhe (281).

Die bulgarischen Truppen stehen sich in Besitz von N e g o t i n und P a g l e n o. Sie stehen östlich und südöstlich von Knjazenac im fortwährenden Angriff und weisen südöstlich von P i r o t die höchste Verluste blutig ab.

Westlicher Kriegschauplatz.

Nichts neues.

Deftlicher Kriegschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Am der Nordspitze von Rutland erschienen russische Schiffe, beschossen Petragge, Domonees und Gipfen und landeten schwache Kräfte bei Domonees.

Wiederholt mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich von Sadowe hatten auch gestern keinen Erfolg; sie führten bei Duki zu heftigen Nahkämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bagern.

Südlich des Wngonowstojer-Sees wurden in Verbindung mit der

Heeresgruppe des Generals v. Vinsingen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Dginsty-Kanal abgewiesen.

Westlich von Gajortzyl ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten. Aukti ist genommen; über 300 Gefangene sind eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Milch und Pirot bedroht.

c. M. Sofia, 22. Oktober. Die Stadt Negotin ist zu zwei Dritteln von bulgarischen Streitkräften besetzt. Nur der Westteil wird von den Serben in erbitterten Stragantkämpfen noch gehalten. Die bulgarische erste Armee besetzte L e p e n a und ist im Begriff, gegen Schjalin und Tepla am Eisenbahntang zwischen Knjazenac und Alexina vorzudringen. Die Serben, die sich das Gebirgsgelende sehr zuzugehen machen, verteidigen sich sehr hartnäckig, wurden jedoch auch hier überall überwunden. Die bei Knjazenac stehenden serbischen Truppen sind überfallen und befinden sich, falls sie sich nicht zum schleunigen Rückzug entschließen, in sehr gefährlicher Lage. Die im äußersten Süden operierenden bulgarischen Truppen haben die Eisenbahn nach Saloniki am Warbar ungefähr bei Grade erreicht, den feindlichen Widerstand gebrochen und mehrere über den Warbar führende Brücken zerstört. Unter den gefangenen Serben wurde die Eisenbahnlinie Milch-Saloniki ist jetzt unter allen Umständen für die Verbündeten wertlos geworden, da auch an allen Stellen, wo die Linie noch nicht von den Bulgaren besetzt ist, wichtige Kunstbauten zerstört sind. Nördlich von Branje bestehen die Bulgaren Plotowawa und rücken in der Richtung auf Leskova weiter vor. Die serbische Zivilbevölkerung ist aus Leskova weiter fortgeführt worden. Im Verein mit Teilen der Armeen des Generals Wobajew bilden diese Truppen die Stamme einer kühnbarren Jangge, die sich um Milch zu schließen im Begriff steht. Nach den weiteren Meldungen erscheint auch der Fall von Pirot unmittelbar bevorstehend. Alle strategisch wichtigsten Stellungen auf dem die Stadt und Stellung beherrschenden Höhen sind teils von den Serben freiwillig geräumt, teils von den Bulgaren mit kühnender Hand genommen. Man konnte an den zerfallenen Befestigungen die juchzende Wirkung des Feuers der schweren bulgarischen Artillerie beobachten. Wahrscheinlich wird in den nächsten Tagen bereits der bulgarische Generalstab verbleibende Pressevertretern gestatten, die Armeen auf ihrem Siegeszuge zu begleiten.

Ein Notschrei des Königs von England.

W.T.B. London, 23. Oktober.

In einer Hofkammer an das Volk sagt König Georg: Trost aller schon gebracht Opfer ist das Ende des K r i e g e s n o c h n i c h t i n S i c h t. Es sind mehr Leute nötig, um die Truppen an der Front in voller Stärke zu erhalten. Ich ersuche euch, Männer aller Kreise, euch freiwillig zu stellen. Hierdurch helfst ihr euren Vorkämpfern, die bereits monatlang die alten Traditionen Großbritanniens und den Ruhm seiner Waffen aufrecht erhalten.

Hierzu kommt: Heizung und Beleuchtung = 2,50 M.

Summa: 21,80 M.

Das sind in Summa monatlich, den Monat zu 4 1/2 Wochen gerechnet, 95,85 M. Die Familie könnte also nicht den nackten Lebensunterhalt betreiben, wenn nicht der vierzehnjährige Sohn, der Schlofferlehrling ist, von seinem Meister ein Kostgeld von 3 M. wöchentlich erhielt. Aber auch mit der Sparsamkeit dieses Kostgeldes blieben noch nicht 4 M für Kleidung, Wäsche, Schuhe usw.

2.

Bei dem zweiten Haushalt, den wir zum Vergleich heranziehen, ist der Gegenfall zwischen Friedens- und Kriegseinkommen recht groß. Am Frieden verdiente der Ernährer als Reisender für eine landwirtschaftliche Spezialmaßnahme jährlich 35 bis 40 M., wöchentlich also etwa 160 bis 180 M. monatlich. Jetzt hat die aus Frau und zwei Kindern von 1 und 4 Jahren bestehende Familie ein Einkommen von 66 M.

Das Einkommen

Table with 2 columns: Item and Amount. Staatunterstützung (12 u. 2 x 6 M.) = 24,- M., Städtischer Zuschuß 125 Proz. = 30,- M., Mietszuschuß = 12,- M.

Summa: 66,- M.

Hieron die Miete (285 M. jährlich) monatlich 23,75 M.

bleibt: 42,25 M.

Ausgaben (wöchentlich):

Table with 2 columns: Item and Amount. 1 Brot = 0,70 M., Weißbrot = 0,90 M., Aufschnitt = 2,25 M., Kartoffeln = 1,30 M., Fleisch und Gemüse = 2,10 M., Würst, Käse usw. = 1,25 M.

Summa: 8,50 M.

Hierzu Heizung und Licht 2,10 M. Mithin wöchentlich Ausgaben 10,60 M. = monatlich 47,70 M. Das Einkommen ist nur dadurch ermöglicht, daß die Frau durch Striden etwa 15 bis 16 M. monatlich dazu verdient.

Schon aus diesen beiden Beispielen, die wir demnach durch weitere verodfälligen werden, geht hervor, daß die Lebenshaltung nur mit großer Mühe soweit aufrecht werben kann, daß man sich fähig, während für andere Bedürfnisse nichts übrig bleibt. Eine eigene Schulpflicht bringt die ganze mühselig aufrecht erhaltene Bilanz der Haushaltung zu Fall, die auch im übrigen kaum mannde vom Standpunkt der Erhaltung der Volkskraft hervorzuheben kann.

So fehlt in dem Haushalte der zweiten Familie, trotz dem Kinder im Alter von einem und vier Jahren vorhanden sind, die Milch vollständig, im ersterwähnten Haushalt ist für Kaffee, Milch usw. nur 0,05 M. pro Woche, also 15 Hg. täglich, eingekauft. Milch wird dort ausnehmend also nur als Kaffeezusatz gebraucht. Auch Fleisch und Fettmahrung ist schon recht kurz bemessen. Im ersten Haushalt wird für Mittagessen außer den Kartoffeln und etwas Suppenfett 4 M. ausgegeben, d. i. für eine lebensfähige Familie täglich 57 Pfennige (pro Kopf 8 Pfennige). Die zweite Familie lebt mit 20 Pfennigen täglich für ihr Mittagessen (bei drei Köpfen, also 23 Hg. pro Kopf) verhältnismäßig ärmlich. Doch wer die Lebensmittelpreise kennt, der weiß, daß damit auch nur knapp der ärgste Hunger zu stillen ist.

Auch Uesküb schon von den Serben geräumt.

Berlin, 23. Oktober. Nach einer Pariser Meldung der „Berlinerische Tidende“ ist laut „B. Z.“ Uesküb geräumt. Die Bulgaren drängen über Beles gegen Monastir vor. In Saloniki sollen täglich neue Truppen der Alliierten ankommen, die nach der Front ziehen.

Griechenland will italienischen Landungen bewaffneten Widerstand entgegensetzen.

Wie ein Drahtbericht der „Magdeh. Ztg.“ meldet, teilt einer Athener Meldung der „Kön. Ztg.“ zufolge der italienische Gesandte dem griechischen Ministerpräsidenten Jaimis mit, daß die in Saloniki gelandeten Truppen durch 30 000 Mann italienische Truppen verstärkt werden sollen, die in Saloniki oder Kanala landen würden. Jaimis erklärte, daß das Landen der italienischen Truppen dem Widerstand der griechischen Küstenbatterien begegnen würde. Unkläres Aufsehen erregt das Eintreffen eines italienischen Generalmajors in Saloniki, der nach seiner Ankunft von der Präfektur aufgefordert wurde, seinen Fuß vorzulegen, da er nur als friedlicher Reisender auf griechischem Boden gelandet

werne. Der General habe dieser Aufforderung keine Folge geleistet. (Der Voraussetzung, von der diese Werbung ausgeht, wiederholt der gelehrte Mitgeteilte Schicksal des italienischen Ministerates, sich nicht an dem Balkan-Unternehmen zu beteiligen. Red.)

Griechenland lehnt Jopern als Köder ab.

WTB. London, 23. Oktober. Wie die „Times“ melden, verläuft, daß Griechenland das Angebot der Jopern abgewiesen habe.

Bulgarischer und türkischer Protest gegen Griechenland.

Konstantinopel, 22. Okt. Die Zeitung „Adam“ meldet aus gut informierter diplomatischer Quelle aus Sofia, daß die bulgarische Regierung an Griechenland eine Note gerichtet hatte mit der Aufforderung, die Handlung der Entente-truppen zu verhindern. (D. Tages-Ztg.)

c. M. Wien, 22. Oktober. Die „Reichspost“ meldet aus Athen: Auch die Türkei hat in Athen gegenüber der Entente zum Truppenabzug in Saloniki Protest eingelegt.

c. B. Lugano, 23. Oktober. Der bulgarische Gesandte in Athen erklärte einer hohen griechischen Persönlichkeit: Mit Verdrüßlichkeit werden wir die Serben bekämpfen, aber unser Sieg über sie wird uns so weit führen, unsere Operationen auf das Gebiet von Saloniki auszudehnen. Nach dürfte die Lage der Griechen schmerzlicher werden, wenn die Serben auch die Deutschen gewonnen sein sollten, griechischen Boden zu betreten, um die Verbündeten zu verjagen und zu vernichten, nachdem die Serben niedergeschlagen sind. Nach mit diesen Versicherungen übereinstimmenden Nachrichten bezweckt das bulgarische Vorgehen im Westen von Brønna und Kofljanja nichts anderes, als den Serben den Rückzug auf griechischen Boden abzuliefern. Meistens seien vorgetrieben in Saloniki über 3000 Mann gelandet, die mit 8 Waggons Material nach der serbischen Grenze abgingen.

Aus Sofia wird gemeldet, daß Radostanow mehreren Abgeordneten gelang habe, wenn das Kabinett vor der Kammer erscheine, werde wahrscheinlich der größte Teil der Aufgabe der bulgarischen Armee erledigt sein.

Kein Weitermarsch der französischen Vorkämpfer.

c. B. Lugano, 22. Oktober. Die schwachen Abteilungen französischer Soldaten, die von Saloniki bis in die Nähe der serbischen Grenze gebracht wurden, verbleiben vorläufig dort. Sie erwarten größere Truppenmassen, die den Erfolg für weitreichendere Unternehmungen sichern sollen. Eine Truppenmacht ist jedoch bisher nur auf englischem Papier vorhanden. Inzwischen arbeitet die Diplomatie des Bierverbandes unter der Führung Englands eifrig in Athen. Dabei steht die türkische, bulgarische und albanische Botschaft und angeblich sogar auch Jopern als Preis für eine Balkanhilfe Griechenlands aus. Im Noe werden alsbald aus Griechenland große Neuigkeiten erwartet. Seit drei Tagen treffen in Athen feierlich Nachrichten aus Athen ein, da man den Rückzug der serbischen Truppen voraussetzt, welche die griechische Grenze überschritten hätten. Möglichst werden auch aus mancherlei anderen Gründen nach griechische Truppen an der Grenze Mazedoniens konzentriert.

c. B. Wien, 23. Oktober. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Saloniki über Sofia drängen: Die Kämpfe zwischen den französischen und bulgarischen Truppen bei Belandono hatten großen Umfang. Nach einer Meldung des Blattes „Nuovo Siecle“ bestanden die ersten Truppen des Expeditionsheeres, die mit den Bulgaren ins Gefecht kamen, aus den französischen Infanterie-Regimentern Nr. 35, 175 und 176. Die hatten seit dem Beginn des Angriffs auf die Dardanelen auf der Halbinsel Gallipoli gekämpft. Diese Regimenter wurden bei ihrem Vormarsch auf Belandono von den Bulgaren angegriffen.

Aus der großen Zahl der in Saloniki eintreffenden Berichten kann man daraus schließen, daß die Kämpfe für die Franzosen sehr unglücklich gemein sind. Schon jetzt machen sich die Nachteile der schlechten Bahnhofslinie in der unannehmlichen Weise für die Expeditionstruppen sichtbar. Das griechische Blatt „Phos“ deutet an, daß die Fortsetzung der Transporte geradezu in Frage gestellt sei.

c. B. Athen, 23. Oktober. In Saloniki kommen täglich neue Truppen der Verbündeten an, die nach der Front ziehen. Von serbischer Seite wird gemeldet, daß große Kämpfe bei Mostina und Kofljanja im Gange sind. Der bulgarische Plan sei die Einnahme von Monastir.

WTB. Berlin, 23. Oktober. Auf die Serben wirkt übereinstimmenden Berichten zufolge besonders entmutigend die schwere deutsche Artillerie.

Die bulgarische Zange.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz ist für die Entwidlung der Gesamtlage vor allen Dingen das Vorgehen des südlichen bulgarischen Flügels von entscheidender Bedeutung. Es muß anerkannt werden, daß die Bulgaren auch gerade auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes mit außerordentlicher Energie und Tapferkeit vorgegangen sind, und daß sie schneller an Raum in westlicher Richtung gewonnen haben, als es die in Saloniki gelandeten Verbände wohl für möglich gehalten hätten. Solche Leistungen können nur von einer frischen jungen Armee geleistet werden, die noch vollkommen unerschöpfte Reserven besitzt, die hauptsächlich junge Reservekräfte aufweist und deren Kriegslust und Angriffslust ungebrochen ist. Der Südflügel der Bulgaren, der im allgemeinen in zwei Kolonnen vorgeht, hat mit der südlichen Kolonne von Veles erreicht. Es ist dies das alte türkische Adrakli, im Bardarale gelegen. Nördlich der Einmündung der Bregalnica in diesem Bardarale läuft die Eisenbahn Saloniki-Eskopje (Uestib). Bei letzterem Orte teilt sie sich in einem Zweige über Branje nach Niksch, mit dem anderen nach Mitrowitza. Neben der Eisenbahn führen auch dort die wichtigsten aus südlicher Richtung, namentlich von Saloniki herkommenden Wege. Mit der Befreiung von Veles haben die Bulgaren also bereits das Bardarale erreicht und damit Hand auf diese Verbindungsstellen gelegt. Sie sind dadurch in der Lage, sich einem etwaigen Vormarsch des französisch-englischen Expeditionskorps frontal vorzusetzen und dadurch dessen Weitermarsch zu verhindern. Gleichzeitig wird aber auch das serbische Heer, das weiter nördlich kämpft, von seinen

Verbindungen mit Griechenland abgeschnitten. Ihm werden immer mehr die Verbindungen mit dem Auslande unterbrochen. Der Rückzug vor dem konzentrischen Angriff in Nordserbien kann nunmehr nur noch in südwestlicher Richtung erfolgen. Mit der Befreiung von Veles ist zugleich auch die Bahnlinie nach Mitrowitza abgeschnitten, und damit Serbien der einzigen Bahnlinie beraubt, die es bisher noch besaß. Die nördliche Kolonne hat in Skopje erreicht und damit ebenfalls Hand auf die Bahnlinie nach Niksch gelegt, die bereits durch die frühere Eroberung von Branje zerstört worden war. Die weitere Marktrichtung dieser Kolonne weist auf Skopje (Uestib), das nicht mehr weit von der montenegrinischen Grenze entfernt liegt. Es tritt immer mehr die große Bedeutung des bulgarischen Vorgehens gerade an derjenigen Stelle hervor, wo Serbien im Süden am engsten ist. Ganz im Süden sind bulgarische Heeresteile südlich von Skopje vorgegangen. Ueber ihre Stärke liegen keine genauen Nachrichten vor. Sie sind auf feindliche Abteilungen gestoßen und haben diese über den Bardar zurückgeworfen. Die Kämpfe, die sich hierbei entwickelt haben, sind wohl die letzten, von denen seit mehreren Tagen in der ausländischen Presse die Rede war und die dort als große Schlacht bezeichnet wurden. Ob dabei auch noch englische und französische Truppenteile von Saloniki her eingeschickt worden sind, ist unklar. In Nordserbien macht der konzentrische Angriff der Zentralmächte und Bulgarien weitere Fortschritte. Beide Heeresgruppen dringen, wenn auch langsam, so doch Schritt über Schritt vorwärts mit den Serben in ihren vorgezeichneten Operationsrichtungen weiter vor, wobei sich die inneren Flügel der beiden Heeresgruppen immer mehr nähern und ihrer letzten Vereinigung entgegengehen.

Bulgarisch-deutsche Pläne in Albanien.

Leonardo Nazaria schreibt in der „Idea Nazionale“ vom 12. Oktober: Jedermann weiß, daß zwischen Albanien und Bulgaren ein herrliches Verhältnis besteht und daß sie in einigen Bezirken von Süd-Albanien in vollkommenem Eintritte zusammenarbeiten, verbunden durch die gegenseitigen feindlichen und griechischen Unterdrücker. Nach der Feststellung der albanischen Revolution im Gebiet von Tibra und Dibra gegen Serbien von bulgarischen Offizieren geleitet, organisiert und geleitet, und auch während der Regierung von Jmal Kemal Bey in Balona und von Esad Pascha in Durazzo und später unter der Herrschaft des Fürsten von Wied blieben viele bulgarische Bandenführer und auch Offiziere der bulgarischen Armee in Albanien, um die Revolution gegen Serbien, Montenegro und Griechenland weiter zu führen. Und als kürzlich, nach dem Eingreifen Italiens, Serbien Mittel-Albanien und Montenegro mit dem Hauptteil seiner Truppen verließ und das Gebiet der Montenegriner behielt, haben die bulgarischen Offiziere und macedonischen Bandenführer ein wichtiges Spiel mit ihrer revolutionären Propaganda. Das Zentrum der revolutionären Umtriebe soll Dibra sein. Sie werden natürlich reichlich von österreichischen, deutschen und türkischen Agenten gefördert, um Serbien, Montenegro und Griechenland Schwächen zu bereiten, wobei nach den in Albanien umlaufenden Gerüchten auch an eine Wiederherstellung der Herrschaft des Fürsten von Wied gedacht zu werden scheint. Der deutsch-bulgarische Plan könnte besonders in dem Falle, daß Serbien und Montenegro dem deutschen Angriff unterliegen sollten, sehr gefährlich werden.

In der Nummer vom 15. Oktober bringt die „Referencanica“ folgende weitere Ausführungen aus derselben Feder:

- 1. politisch wegen der Feindschaft der Albaner gegen Serben, Montenegro, Griechen, die ihr Gebiet zum Teil besetzt halten, eine Feindschaft, die die Mittelmächte sich zunutze machen;
- 2. sozial, wegen der Lebensmittelnot. Die Zufuhr von den kriegführenden Nachbarn würde ganz aufhören; schon jetzt leidet Albanien wesentlich von italienischer Einfuhr. Teilnahme am Kriege aber würde Deute und Zwangszufuhr aus Feindesland in Aussicht stellen;
- 3. gefühlsmäßig, wegen der Sympathie mit den Bulgaren, mit denen sie der Serbenhaft immer schon einigte.

Die deutsch-türkische Propaganda hat eifrig und erfolgreich gearbeitet, schon wird gegen Esad Pascha allenthalben gekämpft, nach letzten Nachrichten sogar mit Erfolg. Auch die Montenegroer liegen im Kleinsten mit den Albanern, weil sie wider den Willen des Bierverbandes und besonders Italiens Skutari besetzten und deshalb ihre Front gegen Serbien von Truppen entlasteten, was jetzt bei der neuen Balkan-Offensive verhängnisvoll werden kann. Für den Bierverband erwächst die Aufgabe, jede deutsch-türkische Bewegung in Albanien zu überdecken und eifrig unglücklich zu machen; besonders Klaffen kann und muß in diesem Sinne wirken. Es muß die neutralistische Stimmung, die bei den Albanern patriotischen Kreise gekürt werden, um die frühere der deutsch-türkischen Agitation umhülte zu machen, die ein freies Volk zur Bundesgenossenschaft zwingen will und sogar bereits an eine Kükföhr des Fürsten von Wied denkt.

Also für Albanien soll die neutralistische Stimmung patriotische Pflicht sein, für Griechenland und Rumänien aber ist die Kriegsbeteiligung an der Seite des Bierverbandes das einzig Wahre. Der Bierverband mißt den Patriotismus der Balkanstaaten nur an seinem eigenen Nutzen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Im Osten haben an den verschiedenen Stellen russische Angriffe stattgefunden. Die Russen entwickeln eine auffallende offensive Tätigkeit, die wahrscheinlich zur Entlastung der Serben beitragen soll, da die Russen nicht in der Lage sind, ihnen eine unmittelbare Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die russischen Angriffe konnten aber überall abgewiesen werden, wobei zahlreiche Gefangene gemacht wurden. Dies war namentlich in der Gegend von Baranowitsch der Fall. Die Feststellung dieser Tatsache ist namentlich deshalb wichtig, weil in dem letzten russischen Generalsabschnitt von bedeutenden russischen Eroberungen die Rede war, die hierdurch am besten widerlegt werden. Auch südlich der Kozlinowitsch bei der Gegenangriff der Heeres-

gruppe Linsingen in der Gegend von Gortornik weitere bedeutende Fortschritte gemacht. Es wird durch die russische Gegenangriff vollkommen zum Stehen gebracht. Die Russen wurden unter schweren Verlusten gezwungen, und es ist bereits wieder von ihrer Verfolgung die Rede. So hat auch diese neue russische Offensive mit einem vollkommenen Scheitern geendet.

Der russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 22. Oktober. Der Große Generalstab meldet: Geiern nahmen unsere Truppen nach einem kürzlichen Handreich in der Gegend südlich von Baranowitsch deutsche Stellungen bei den Dörfern Gorkowitsch, Dofowitsch, Nowki und Nagorna. Am Laufe des Tages machten wir 85 deutsche und österreichische Offiziere und 3552 Soldaten gefangen und erbeuteten außerdem zehn Maschinengewehre und ein Geschütz.

Deutsche Flieger über Nowo.

T. U. Stockholm, 22. Oktober. Ueber Nowo flogen am Morgen des 12. Oktober mehrere deutsche Flieger, wovon einer zwei Bomben auf verschiedene militärische Anlagen warf. Ein deutsches Luftschiff flog in Begleitung zweier Flieger von Nordwest nach Südost und warf ebenfalls Bomben auf Nowo.

Verstärkter Belagerungszustand über Moskau.

c. B. Stockholm, 23. Oktober. Ein Akt des Verrats nach hier aus dem Hauptquartier Witebs ordnete die Verhängung des verstärkten Belagerungszustandes über Moskau und den Mosauer Kreis an angesichts der Notwendigkeit von außerordentlichen Maßnahmen zur Sicherung der bürgerlichen Ordnung und Ruhe.

Die ganze Mosauer Stadtverwaltung unter Anklage.

c. B. Stockholm, 22. Oktober. Die ganze Mosauer Verwaltung soll vor Gericht gestellt werden. Darunter befinden sich auch der frühere Kommandant von Moskau, Wrijanow, und seine beiden Gehilfen. Die Anklage geschieht auf Grund der Revision des Senators Kraschennikow, der schwere Belassungsgründe vorgebracht haben soll. „Die Anklage“, so schreibt „Neschni“ in einem Leitartikel, — „ist im Grunde gar nicht überraschend, da ähnliche Revisionen in Russland seit immer in Anklagen zur Folge haben. Nach der Beurteilung treten dann gewöhnlich auf kurze Zeit normale Verhältnisse ein. In den schwerwiegenden Entschlüssen wird die Verwaltung vor allem beauftragt, den berechtigten Protest untertunig zu haben.“

Die neue italienische Offensive.

hat sehr große Dimensionen angenommen. Mit frischen großen Kräften verläßt der Feind in wiederholten Anläufen Tag und Nacht im Rückenlande und an der Südost- und Ostfront von Triest gegen unsere Stellungen vorzugehen, die überdies unangelegentlich von schwerer Artillerie beschossen werden. Die Italiener scheinen jetzt einen zur Entschiedenheit führenden Erfolg erzwingen zu wollen. Bisher aber haben sie nur täglich ihre Niederlage und ihre Verluste beträchtlich vermehrt.

Unsere Grenzverteidigungen hatten alle Stellungen wie am ersten Tage des Krieges fest in Händen.

Befestigung des Lomene.

c. B. Vnon, 22. Oktober. „Nouvelles“ meldet aus Cetinje: Der Feind eröffnete am 17. und 18. Oktober ein heftiges Feuer gegen unsere Stellungen am Lomene und an den Höhen von Grela, aber sein Feuer, welches von unseren schweren Geschützen wirksam bekämpft wurde, verursachte keinen Schaden.

Seine Durchbruchsmöglichkeit im Westen.

WTB. Berlin, 23. Oktober. Schweizer Blätter berichten nach der „Kün. Ztg.“ aus London: Die Militärattacheur der „Morning Post“ und der „Times“ halten sich, daß die Unmöglichkeit, die deutschen Linien in Frankreich zu durchbrechen, praktisch erwiesen sei. Da auch die Deutschen die Sprengung der feindlichen Linie nicht zu Wege brächten, ergebe sich auf Monate hinaus der Status quo im Westen.

Kaiserliches Lob für die Garde.

WTB. Berlin, 23. Oktober. Nachdem das preussische Gardekorps hervorragenden Anteil an den Kämpfen in Gallizien und Polen genommen hatte, wurde es auf den westlichen Kriegsschauplatz übergeführt, wo es zum Scheitern der großen französisch-englischen Offensive beitrug. Nach der „Berl. Morgenpost“ begrüßte der Kaiser die 2. Gardedivision mit einer Ansprache, in der der Herrscher der Ausdauer der Division rühmend gedachte. Nach dem Osten hinübergeworfen, habe das Gardekorps einen der glänzendsten in der Geschichte verzeichneten Feldzüge durchgeführt, der dem Feinde seine sämtlichen Grenzstellungen geföhrt habe. Nach getaner Arbeit freue er sich, die Truppen im Westen wieder zu begrüßen und ihnen persönlich für das Geleistete zu danken. Was der Kaiser von der Garde erwartet habe, habe sie weit übererfüllt. Der Monarch betonte zum Schluß seine Liebe, daß Gott bisher mit uns gewesen sei und auch weiterhin mit uns sein werde.

Das sterbende Werbesystem.

Der letzte Versuch. WTB. London, 22. Oktober. (Neuter.) Der Leiter der Rekrutierung Lord Derby lagte in einem offenen Briefe, sein Plan sei der letzte Versuch, mit dem Freiwilligenpflichten den nötigen Erfolg zu erzielen. Er appelliere an alle, doch zu begreifen, daß das Land um seinen Bestand kämpfe. — Lord Derby hat auch an die Arbeitgeber einen Brief gerichtet. Er verlangt von ihnen u. a., daß sie die Arbeitsstellen für die Angeworbenen offen halten.

Die Northcliffe-Verhinderung gegen das englische Kabinett.

c. B. Rotterdam, 23. Okt. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus London gemeldet: Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ bezeichnet Lord Northcliffe als den Führer des Komplotts gegen die englische Regierung. In dem neuen englischen Kabinett soll Lloyd George Premierminister werden. Lord Curzon

Minister des Inneren, Generalrat Finanzminister, Bonar Cam Colonialminister, Garçon Minister des Innern, Miller Staatssekretär für Indien, Lord Riddinger werde vorläufig im Amt verbleiben. Die Reichswörter wüßten, daß sie in Unterhause keine Mehrheit besitzen, deshalb wünschen sie auch die Auflösung des Parlamentes herbeizuführen. Und das Oberhaus solle dazu das vorliegende Gesetz zur Verlängerung der Parlamentsferien ablehnen. Der Berichtserfasser glaubt, daß das englische Volk eine solche politische Revolution vorziehen werde.

Die Berechtigung der Zepfelinangriffe auf London.

WTB. London, 22. Oktober. Die Wochenchrift „Truth“ spottet darüber, daß viele Engländer die Luftangriffe auf die niedrige Stufe mit den Luftschiffen hinkäufeln. Das Blatt betont, daß sie tatsächlich einen militärischen Zweck verfolgen, nämlich in England die unabweisliche Forderung nach Verteidigungsmassregeln herbeizuführen, die die Regierung zwingen würde, große Aufwendungen an Material und Soldaten zu machen, die dem Schlafende auf dem Kontinent entzogen würde. Ungeheure Aufwendungen wären nötig, um die Städte, die unzähligen Arsenale, Magazine und die Munitionswerte zwischen London und Coimbra zu schützen, Hunderte schwerer Geschütze, große Vorräte an Munition, eine Flugzeugflotte und viele Tausende Soldaten. Das Blatt fährt fort: Da England das alles dem Schlafende nicht entziehen kann, so ist es ein fache lächerlich, vonder Bildung einer großen Luftflotte zu reden, um als Reize um die Welt hinter der deutschen Front Frauen und Kinder zu töten, ummal für Zeitstand deshalb keineswegs entzogen würde, weiter Luftschiffe nach England zu schicken. In diesem Sinne muß man folgende Nachricht kopfschüttelnd aufnehmen:

Die englische „Luftabwehrflotte“.

c. B. Kopenhagen, 22. Oktober. Das erste Geschwader von Luftschiffen vor der Küste von Zepfelin anreisen, das in Kanada erobert wurde, ist nach erfolgreich verlaufenen Probenfahrten auf dem Flugwege von Toronto zu den britischen Regierung überkommen worden. Es besteht aus 20 Flugzeugen, die 160 000 Mk. pro Stück kosten. Sie sollen noch im Laufe dieses Monats zur Verbringung nach Europa gelangen. Sie haben eine Geschwindigkeit von 75 Kilometern in der Stunde und sind imstande, einen Ballast von 1000 Kilogramm zu tragen, der aus Bomben im Gewicht von 12, 50 bis 100 Kilogramm und zwei Maschinenabwehren bestehen soll.

Deutsches Reich.

Verkehr mit Gerste.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

In der Verordnung über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 384) werden folgende Veränderungen vorgenommen:

- Der § 11 Abs. 3 erhält folgenden Zusatz:
Unternehmer, die weniger als 20 Doppelzentner Gerste geerntet haben, können im Falle nachgewiesener Bedürfnisses durch den Kommunalverband von der Lieferungsspflicht nach Abs. 1 insoweit befreit werden, als ihnen im Falle der Lieferung weniger als 10 Doppelzentner verbleiben würden; die ihnen hier nach über die Hälfte ihrer Ernte verbleibenden Mengen sind auf die dem Kommunalverband nach dem dritten Abschnitt obliegenden Lieferungen anzurechnen.
- § 24 erhält folgenden Satz 2:
Anzurechnen sind ferner die nach § 11 Abs. 3 Satz 2 freigelassenen Mengen.
- Am § 26 ist hinter den Worten „herausgegangen ist“ einzufügen:
„wieweil Gerste nach § 11 Abs. 3 Satz 2 freigelassen ist“.

Artikel II.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 21. Oktober 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Dehrüd.

Verordnung über Vorratserhebungen.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

In der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) werden folgende Veränderungen vorgenommen:

- Der § 4 erhält folgenden Abs. 2:
Die zuständige Behörde ist befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben die Eintragung und Führung besondrer Lagerbücher vorzuschreiben.
- Der § 5 Abs. 1 erhält folgenden Satz 2:
Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichtet oder zu führen unterläßt.
- Der § 5 Abs. 2 erhält folgenden Satz 2:
Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichtet oder zu führen unterläßt.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 21. Oktober 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Dehrüd.

Höchstpreise für Petroleum.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.

In der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 8. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 420) werden folgende Veränderungen vorgenommen:

- Am § 2 wird als dritter Absatz folgende Vorschrift eingefügt:
Bei Lieferung aus Straßenanlagern darf ohne Rücksicht auf die Größe der abgegebenen Mengen der Preis für je einen Liter Petroleum bis zu 28 Pf. betragen.
- § 6 erhält folgende Fassung:
Unter Berücksichtigung der von den Landeszentralbehörden zu beschaffenden Bedarfsmengen kann der Reichskanzler die Grundpreise bestimmen, nach denen die Verteilung der im Handel befindlichen und in den Handel kommenden Petroleumbestände an die Verbraucher zu erfolgen hat. Der Reichskanzler kann die zur Durchführung der Verteilung erforderlichen Anordnungen erlassen. Soweit er von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Stellen solche Anordnungen erlassen.
Der Reichskanzler kann die Verwendung von Petroleum für bestimmte Zwecke verbieten.
Wer den auf Grund des Abs. 1 Satz 2, 3 oder auf Grund des Abs. 2 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Berlin, den 21. Oktober 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Dehrüd.

Die Parteien und die Lebensmittelsteuerung.

Wie wir hören, wird sich in diesen Tagen in Berlin der Reichsausschuß der Zentrumsparlei ver-

sammeln, um die Lebensmittelsteuerung einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Bekanntlich hat auch die nationalliberale Partei eine Vertagung für Anfang November zu demselben Zweck anberaumt. Die Steuerung droht betreffend auf das heutige Parteiwesen einzukommen, sofern von Partei wegen den Bemühungen der Regierung um Milderungsmaßnahmen nicht in der entscheidendsten Weise nachgeholfen wird. Insbesondere darf man gespannt darauf sein, ob es den Arbeitervertretern in den bürgerlichen Parteien gelingen wird, einen entscheidenden Einfluß in ihnen zu gewinnen. Der Reichspräsident wird der parlamentarische Nachdruck nur erwünscht sein, um selbst zu schnellen und wirklich befriedigenden Entscheidungen im Interesse der Volksernährung zu gelangen. Dem Beispiel der genannten Parteien werden voraussichtlich auch andere bürgerliche Parteien folgen.

Letzte Depeschen.

Zur Verfenkung des Truppentransportdampfers Samelin.

Rotterdam, 23. Oktober. Pariser Blätter lassen sich aus Marseille berichten: Der Truppentransportdampfer „Admiral Samelin“ wurde durch ein feindliches Unterseeboot über eine Stunde lang beschossen und bekam entfiel 40 Treffer ab. Der Kapten erregte inoffiziell die Aufmerksamkeit einiger englischer und französischer Torpedobögel, die rasch herbeieilten, doch bevor sie eintrafen, vermodete das U-Boot dem Dampfer noch 6 Treffer zu versetzen, worauf es untertauchte und verschwand. Nur war der „Admiral Samelin“ in der Wasserlinie getroffen worden. Er füllte sich rasch mit Wasser und sank schnell. Die herbeieilten Torpedobögel vermochten sich nur am Rettungswerke zu beteiligen. Von der Mannschaft konnten 30 gerettet werden, die nach Malta gebracht wurden, während die geretteten Soldaten nach Salomoni übergeführt wurden. Wievieler davon gerettet werden konnten, ging aus den Berichten nicht hervor.

Die Beschießung von Dedeaqatich und Portolagos.

c. B. Konstantinopel, 23. Oktober. Die englische Flotte, die, wie bereits gemeldet, seit vorgestern mittig die bulgarische Hafenstadt (ohne Erfolg jedenfalls!) Dedeaqatich bombardiert, besteht aus vier Linienjagern, vier Panzerkreuzern und sechs Torpedobooten. Die Stadt ist im übrigen schon seit Tagen von der Beschießung getrübt.

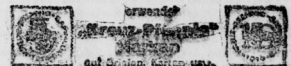
c. B. Sofia, 23. Oktober. Die vorgelagerte Beschießung von Portolagos ist eine irdische und gemessene Barbarei, da dort außer halbherzigen Fischebitten nur sechs fast ganz zerfallene Häuser stehen und keine Spur von einer Garnison oder einer Batterie vorhanden ist. In Dedeaqatich wurde die griechische Mühle zerstört.

Veränderungen im rumänischen Ministerium?

c. B. Budapest, 23. Oktober. Wie die Bukarester Zeitung „Munierul“ schreibt, hätte Carp einem hervorragenden ungarischen Politiker gegenüber folgende Versicherung gemacht: „Ich kann Ihnen versichern, daß im rumänischen Kabinett in nächster Zeit Veränderungen eintreten werden.“

Beamtensliste für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den militärischen Teil, für Preussisch-Admiral, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Sozialisten, Kommunisten usw.: S. B. Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Katenel; für den Ausgelenk: Albert Fark; Druck und Verlag von Otto Sengel. Samstags in

— Beigefügt an die Schriftleitung, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.



Billig.

Geschmackvoll.

Gut.

Damen-Bekleidung

Jacken-Kleider
fische hochgeschlossene Form mit Samtkragen, Glockenrock, in marineblau und schwarz
75⁰⁰ 59⁵⁰ 42⁵⁰ 37⁵⁰ **27⁵⁰**

Jacken-Kleider aus gutem Cheviot, moderne Blusenform, mit Tressengarnitur, in schwarz, marine, braun und grün
95⁰⁰ 65⁰⁰ 56⁰⁰ 47⁵⁰ **42⁵⁰**

Jacken-Kleider aus Samt, prima Qualität, Blusenform, Glocken- oder Faltenrock, schicke Verarbeitungen
120⁰⁰ 98⁰⁰ 85⁰⁰ 78⁰⁰ **65⁰⁰**

Flausch-Mäntel
mollige Stoffe, dreiviertellang, offen und geschlossen zu tragen
29⁵⁰ 22⁵⁰ 18⁷⁵ 15⁵⁰ **12⁷⁵**

Flausch-Mäntel
neuer Glockenschnitt aus einfarbigen und karierten Stoffen
45⁰⁰ 32⁵⁰ 28⁵⁰ 23⁵⁰ **18⁵⁰**

Backfisch-Paletots
aus karierten und einfarbigen Stoffen, fische, jugendliche Formen
27⁵⁰ 21⁵⁰ 16⁷⁵ 13⁵⁰ **11⁷⁵**

Blusen
aus schallisch-karierten Stoffen, die neuesten Macharten
14⁵⁰ bis 8⁷⁵ 6⁵⁰ 4²⁵ 2⁷⁵ **1⁹⁵**

Blusen
aus einfarbiger und karierten Seide, neue Formen
25⁵⁰ bis 18⁷⁵ 15⁵⁰ 12⁵⁰ 9⁷⁵ **6⁷⁵**

Blusen
aus Samt, schwarz und farbig, elegante Formen
25⁵⁰ bis 15⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁷⁵ **7⁵⁰**

Konfektionierte Weisswaren

Moderne Blusenkragen aus Batist oder Rips 1⁷⁵ 1³⁵ 95 55 **35 Pf.**
Nacken-Rüschen aus Tall, Batist, Chiffon oder Stroussfedern 2⁹⁵ 1⁹⁵ 1⁵⁰ 95 **58 Pf.**
Damen-Westen aus Rips oder Batist, hochgeschlossen u. halsfrei 3⁵⁰ 2⁶⁵ 1⁷⁵ 1⁰⁰ **68 Pf.**

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. d. Saale,
Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater
Anfang 8^{1/2} Uhr.
Letzter Sonntag! Letzte 2 Tage!
„Vom Glück vergessen“.
Gwendoline Grossherzog, sächs. Hofschauspielerin.
Frl. Maria Schlotzka
Sonntag Familien-Vorstellung.
4 Uhr:
0.30, 0.55, 0.80, 1.10. Erwachsene 1 Kind frei.
Tagekasse ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Montag zum letztenmal: „Vom Glück vergessen.“
Dienstag Erstaufführung:
„Die Kriegerbraut.“

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 24. Oktober,
von nachmittags 3^{1/2} bis abends 11 Uhr
Zwei gr. Konzerte der Kapelle
des Saalschlösschens.
Das Abendkonzert findet unter Mitwirkung der Opernsängerin
Frl. Emmy Reiser statt.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. Mittelfr. frei.
F. Winkler.

Gasthof Modler, Büschdorf.
Sonntag, den 24. Oktober 1915, nachm. 1^{1/2} Uhr
Militär-Streich-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle der 2. Ersatz-Abteilung des Manns.
Feld-Art. Regts. Nr. 75.
Leitung: Herr Reg. Obermusikmeister C. Steuer.
Eintritt 30 Pfg. Militär bis Vortragsbeginn Ermäßigung.
Gewandte frei.
Großer, schöner Saal (Ordnung), Zentralheizung, gute
Küche, Kaffee, Portiere und Familienkämmerchen.
Aufmerksam Bedienung.
Fernruf 3299. Schalter der elektr. Straßenbahn. Abfahrt Markt u.
Stationsweg mit 12 Minutenfahrzeit.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr,
127. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille,
Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille unter
Mitwirkung von Friedrich Heintzsch (2. Bratsche) und
Emil Robert Hansen (2. Cello).
Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 6 B-Dur. Mozart:
Streichquartett G-moll. Brahms: Streichsextett op. 18 B-Dur.
Karten zu M. 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandl.
von Heinrich Holthaus, Gr. Ulrichstr. 38 v. 1-3, 4 Uhr u. Abendkasse.

Kaufmännischer Verein, E. V.
Vortragsreihe Dr. Hoffmann: Bankwesen und Bankgeschäfte
Montag, den 25. Oktober 1915, und folgende Vorlesungen
abends 8^{1/2} Uhr in der Aula der Martinschule, Charlottenstrasse.
Der Vorstand.

Synagogen-Gemeinde.
Sonntag, den 24. d. Mts., vorm. 10 Uhr
Gottesdienst anl. des 500jährigen Jubiläums d. Juden.
Der Vorstand.

Hallescher Hausfrauenbund.
Mitglieder-Verammlung.
Montag, den 25. Oktober 1915, nachmittags 5^{1/2} Uhr
im Restaurant „St. Nikolaus“, Nikolaistraße.
Zusammenkunft:
Bericht aus der Tagung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zu
Leipzig durch Frau von Schöten.
Bericht von Frau Professor Dr. Wolff: „Die Modestfrage und die
Frauenarbeit.“
Benediktens.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Zweigverein der Deutschen Lutherstiftung
für Halle und den Saalkreis.**
Die geehrten Vereinsmitglieder gestatte ich mir, zu der auf
Freitag, den 29. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr, im
Universitäts-Verwaltungsgebäude (An der Universität 10) anberaumten
Generalversammlung
hiedurch ergebenst einzuladen.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre.
2. Erledigung der Jahresrechnung für 1914.
3. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern.
4. Wahl von 2 Abgeordneten zu der Generalversammlung des
Hauptvereins.
Der Vorsitzende, Dr. Meyer,
Universitäts-Kurator, Geheimer Ober-Regierungsrat.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
Zu Geschenken geeignet:
Neues Buch der Lieder
von Paul Bach:
Mit dem Bericht des Verfassers und biogr. Einleitungen.
Preisgebunden von der Musik. Schillerstiftung. Neunte Auflage.
Profiziert 90 S. in Leinen 85 S., etw. geb. 1.25 und 2.50 Mk.
„Sängerhalle“: Buch ist einer
der schönsten Gesängers.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**U. Roth's
Cement
Kalk**
Ulverisierter Cönnernscher
Cement
Kalk
Siegeln, langsam bindend und
durchaus solunbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial
für Portland-Zement
Diesen an Qualität ziemlich gleich-
kommend. Insbesondere auch zum
Tischbau, ferner auch zum Eis-
und Mauerbau von Nutzen.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit
und größte Erhaltungsfähigkeit
bei hohem Sandzusatz.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.

Reichshof
Jah 10 Hennig Cite Promenade 6
Konzert-Kaffee
(im früheren Billard-Saal)
Eröffnung heute Sonnabend
8 Uhr abends
Täglich von 1/5 bis 7 Uhr und 8 bis 11 Uhr Konzert
der Kapelle Friedrich Victor Kisse aus Hannover

Solbad Fürstental
Montag und Dienstag
wegen Erneuerungs-Arbeiten geschlossen.

Stickschere
für alle Handarbeiten
sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

Irrigatoren
(Spülapparate, Spülkanäle,
Spülputzer,
Spülmaschinen)
C. F. Ritter, Leipzig,
Gr. Ulrichstr. 41,
Ecke Kaulen-
berg.

Wollwasch-Seife
Etik 35 Pfg.
unentbehrlich zum Waschen von Wol-
liden Sportkleidern, Sweater, woll.
Unterzeug, wollenen Gardinen etc.
Schnee Nchl., Gr. Ulrichstr. 84.

Der Schnitt ist „alles“
beim Kleid. Schade, wenn man
Stoff, Besatz und Arbeit durch
seiner reizlosen billigen Schnitt
entwertet. Favorit-Schnitte sind
an Güte einzigartig. Zu beziehen
ebenso wie das neue Favorit-
Moden-Album (nur 60 Pl.) von
W. F. Wollmer, Gr. Ulrich-
strasse 6-8.

Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.
Tarnkapp-Lampen
mit Scheinwerfer,
beste elekt. Lampe
für unsere Krieger
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Elektrisch-Gas
billige Preise!
Gustav Rensch, Poststr. 4.
2 hohe Bettstellen
mit Matraken, Schreibeisch 45 M.,
Kleiderschränke, Vertiko 35 M.,
Steg und Ausziehtische, Plüsch-
garituren 50 M., Sofa 18 M.,
Brem.-Spiegel 45 M., Tisch
120 M., Pianino, sehr gut im Ton,
und 2 sehr gut erhalt. Gasbratfen
verkauf billig

Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.
Puppen-reparaturen
werden
sachgemäß ausgeführt
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

**10 Stück
Pferde**
mittlere und kleine
find billig abzugeben
Grandsstraße 17.

**über Land
und Meer**
bedeutungsvolle Zeitschrift
Jahrgang 1915/16
Lied der neue Jahrgang
wird sich in seinen litera-
rischen und künstlerischen
Darstellungen den Forde-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende zusammen-
hängende Schilderungen
der freigeistigen Geis-
tliche aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langt. Der erscheinende
Teil bringt den neuesten
Roman von
Olga Wohlbrüd:
„Vor der Lat“,
zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderzucht
Stimmen bei allen Buch-
bändlungen und Buchhandl.
Preussische Hofbibliothek
in der Buchhandlung des Buch-
son der Deutschen Verlags-
Anstalt in Leipzig.

Wollwasch-Seife
Etik 35 Pfg.
unentbehrlich zum Waschen von Wol-
liden Sportkleidern, Sweater, woll.
Unterzeug, wollenen Gardinen etc.
Schnee Nchl., Gr. Ulrichstr. 84.

Der Schnitt ist „alles“
beim Kleid. Schade, wenn man
Stoff, Besatz und Arbeit durch
seiner reizlosen billigen Schnitt
entwertet. Favorit-Schnitte sind
an Güte einzigartig. Zu beziehen
ebenso wie das neue Favorit-
Moden-Album (nur 60 Pl.) von
W. F. Wollmer, Gr. Ulrich-
strasse 6-8.

Geldverkehr.
M. 40 000
zu 5%, auf 1. Hypothek sofort
auszahlen. Näheres unter B. O.
7965. Rudolf Mosse, Weinstr. 4.

Vermietungen.
Böslau, Kirchstr. 18
Einfamilienhaus
mit Garten, 6 Zimmer, Küche, 5 Zim-
mer, Gas-Wasservers., Kanalisation,
M. 550,- per sofort oder später zu
verm. oder zu verm. Näheres 2. Eing.
Näheres unter B. O. 7965.

Marienstr. 2.
Süde Verlegerstr. u. Knappeburgstr.
herrschafft. Wohn.
1. Etage, Salon, 4 Zimmer, Küche
mit Speisekammer, Mädchenkammer,
Badezimmer und reichliches Zubehör.
1. April zu verm. Näheres 2. Eing.

Burgstraße 33
Wohnung, 8 Zim., Balkon, Bad, Garten-
benutzung, sofort od. später zu vermieten.
Näheres Kantonienstraße 17, part.
Kirchnerstr. 21
2 herrsch. Wohn., 4 u. 7 Zim., Park,
B. u. Kochg., a. W. G., gr. K., Bad
u. mit Zubehör sofort oder später
zu verm. Näheres Kirchnerstr. 21 III.

Händelstr. 27
Schuhmacher, 6 Zimmer mit Zu-
behör, 1. April zu verm. od. zu
ausbeletzung, Garten, 1. April 1916
zu vermieten.
Näheres Händelstr. 27, II.
Neumarktstraße 34
2 schöne Päden mit Stuben, neu ge-
putzt, 1. April zu verm. od. zu verm.
Näheres Gr. Ulrichstr. 84.
Königsstraße 61 I 25.
1. Etage, 6 Zimmer, 2 Bäder, 2
Küchen, 1. Oktober zu vermieten 8 Zim.
+ mezzanin mit Balkon, Bad
+ Wannenbad, Keller und Wobens-
kammer.
Näheres beim Hausmann.

**über Land
und Meer**
bedeutungsvolle Zeitschrift
Jahrgang 1915/16
Lied der neue Jahrgang
wird sich in seinen litera-
rischen und künstlerischen
Darstellungen den Forde-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende zusammen-
hängende Schilderungen
der freigeistigen Geis-
tliche aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langt. Der erscheinende
Teil bringt den neuesten
Roman von
Olga Wohlbrüd:
„Vor der Lat“,
zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderzucht
Stimmen bei allen Buch-
bändlungen und Buchhandl.
Preussische Hofbibliothek
in der Buchhandlung des Buch-
son der Deutschen Verlags-
Anstalt in Leipzig.

**über Land
und Meer**
bedeutungsvolle Zeitschrift
Jahrgang 1915/16
Lied der neue Jahrgang
wird sich in seinen litera-
rischen und künstlerischen
Darstellungen den Forde-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende zusammen-
hängende Schilderungen
der freigeistigen Geis-
tliche aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langt. Der erscheinende
Teil bringt den neuesten
Roman von
Olga Wohlbrüd:
„Vor der Lat“,
zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderzucht
Stimmen bei allen Buch-
bändlungen und Buchhandl.
Preussische Hofbibliothek
in der Buchhandlung des Buch-
son der Deutschen Verlags-
Anstalt in Leipzig.

**über Land
und Meer**
bedeutungsvolle Zeitschrift
Jahrgang 1915/16
Lied der neue Jahrgang
wird sich in seinen litera-
rischen und künstlerischen
Darstellungen den Forde-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende zusammen-
hängende Schilderungen
der freigeistigen Geis-
tliche aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langt. Der erscheinende
Teil bringt den neuesten
Roman von
Olga Wohlbrüd:
„Vor der Lat“,
zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderzucht
Stimmen bei allen Buch-
bändlungen und Buchhandl.
Preussische Hofbibliothek
in der Buchhandlung des Buch-
son der Deutschen Verlags-
Anstalt in Leipzig.

**über Land
und Meer**
bedeutungsvolle Zeitschrift
Jahrgang 1915/16
Lied der neue Jahrgang
wird sich in seinen litera-
rischen und künstlerischen
Darstellungen den Forde-
rungen der großen Zeit an-
passen. Vor allem werden
auch weiter
fortlaufende zusammen-
hängende Schilderungen
der freigeistigen Geis-
tliche aus der Feder von
Joseph v. Lauff
zur Veröffentlichung ge-
langt. Der erscheinende
Teil bringt den neuesten
Roman von
Olga Wohlbrüd:
„Vor der Lat“,
zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, belehrende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderzucht
Stimmen bei allen Buch-
bändlungen und Buchhandl.
Preussische Hofbibliothek
in der Buchhandlung des Buch-
son der Deutschen Verlags-
Anstalt in Leipzig.

**Militär-Henden
Militär-Hosen
Militär-Körbchen
Militär-Socken
Leibbinden
woll. Handschuhe
Hosensträger
Kopfwärmer
Kniewärmer
Paliswärmer
Brustwärmer
woll. Sohlen
Fell-Sohlen
Taschenucher
Fusslappen
empfehlen in guten Qualitäten
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstrasse 102.**

Kaufgesuche.
Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise 1. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Ausstattungen durch Postkarte oder
Telephon Nr. 4889. Komme sofort
auch anfertigen.
Ein- und Verkaufshaus
22 Schullershof 22 am Marktplatz.
Renner.

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise 1. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Ausstattungen durch Postkarte oder
Telephon Nr. 4889. Komme sofort
auch anfertigen.
Ein- und Verkaufshaus
22 Schullershof 22 am Marktplatz.
Renner.

Stadt-Theater
Sonntag, den 24. Oktober 1915,
nachm. 3^{1/2} Uhr:
Volkstümlich Opernvorstellung
Der Evanschmann
Oper von W. Kienzl,
abends
Anf. 7^{1/2} Uhr Ende 10^{1/2} Uhr
Alt-Wien.
Operette nach J. Lanner von
Emil Stern.
Montag, den 25. Oktober 1915
Anf. 7^{1/2} Uhr Ende nach 10 Uhr
Die relegierten Studenten.
Lustspiel von Rod. Benedix.
Thalia-Theater.
Sonntag, den 24. Oktober 1915,
abends 8 Uhr:
Gastspiel des Stadttheater-Ensembles
bei volkstümlichen Freispielen:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von Fr. u. F. v. Schönbach.

Zoo.
Sonntag, den 24. Oktober,
nachmittags 3^{1/2} Uhr.
Grosses Konzert
von
Görlach-Orchester.
Anstellung
französischer Festungs-
Geigler.
Eintrittspreise:
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Militär ohne Druckgeld vorm.
10 Pfg., nachm. 20 Pfg.

Schirme
Hof-
Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Leipzigerstrasse 98/99.

Damen-Kopfwäsche.
Ondulieren, Frisieren,
Flotter, voller Betrieb.
Auf **„Süße, Meckwitz“**,
Einlagen usw.,
aus welchem, schlagartig Haar
(kein geärrtes Schmeibhaar)
10% Rabatt.
Färben und Aufarbeiten gel.
Haararbeiten.
J. Feuchter und Billig.
E. Zschuchler
Spezial-Damen-Frisier-Salon,
Magdeburgerstrasse 65

Erneuern
von Metall-Gegenständen
leder Art führt aus
Ferdinand Haassenger,
Metallwarenfabr. Barfussstr. 9,
Fennru 1196. Gegr. 1839.

Besserer Herr,
44 Jahre in guten Verhältnissen,
mittlere Bekanntheit mit Gräueln od.
wilde Heirat. Offerten u.
zwecks Abgabe der „Sankt-“
an die Expedition der „Sankt-“

Fabrikbesitzer,
angenehme, heilige Erziehung,
gelehrte, Ende 30, in den besten Ver-
hältnissen, mit großem lukrativen
Geschäft,
wünscht Heirat.
Damen mit entsprechendem Ver-
mögen und wirklicher Vermögens-
quellen wollen ihre Adresse mit Bild, welches
sofort zurückgeliefert wird, mit aus-
sagefähiger Angabe ihrer Verhältnisse
unter J. M. 5353 an die Expedition
des „Besseren Herrn“, Berlin
S.W. 19, zur Weiterbeförderung
mitteilen. Strengste Vertraulichkeit
sicher gewährleistet und auch garantiert.

Erneuern
von Metall-Gegenständen
leder Art führt aus
Ferdinand Haassenger,
Metallwarenfabr. Barfussstr. 9,
Fennru 1196. Gegr. 1839.

Besserer Herr,
44 Jahre in guten Verhältnissen,
mittlere Bekanntheit mit Gräueln od.
wilde Heirat. Offerten u.
zwecks Abgabe der „Sankt-“
an die Expedition der „Sankt-“

Fabrikbesitzer,
angenehme, heilige Erziehung,
gelehrte, Ende 30, in den besten Ver-
hältnissen, mit großem lukrativen
Geschäft,
wünscht Heirat.
Damen mit entsprechendem Ver-
mögen und wirklicher Vermögens-
quellen wollen ihre Adresse mit Bild, welches
sofort zurückgeliefert wird, mit aus-
sagefähiger Angabe ihrer Verhältnisse
unter J. M. 5353 an die Expedition
des „Besseren Herrn“, Berlin
S.W. 19, zur Weiterbeförderung
mitteilen. Strengste Vertraulichkeit
sicher gewährleistet und auch garantiert.